

FF Sonthofen geht zur Schule

Feuerwehr-Unterricht in der Mittelschule Sonthofen: Ein ganzes Schuljahr lang haben die Schüler jede Woche feuerwehrtechnisches Know-how gelernt – sowohl theoretisch als auch

praktisch. Am Ende haben sie nicht nur die Prüfung für das Bayerische Jugendfeuerwehrleistungszeichen erfolgreich bestanden, sondern ein paar von ihnen sind auch in die JF Sonthofen eingetreten.

Von Siegfried Volz.



Erbarmungslos brennt die Sonne auf den Vorplatz der Feuerwache in Sonthofen. Im Schatten einer der Fahrzeughallen stehen vier Mädchen und acht Jungen der Mittelschule Sonthofen. Sie gehören zur »Arbeitsgemeinschaft Feuerwehr«, die auf Anregung des Schulleiters *Reinhard Gogl* von der Freiwilligen Feuerwehr Sonthofen das gesamte

fungiert *Marco Martin*. Die Schüler machen ihre Sache gut, so dass Kommandant, *Andreas Kracker* allen das Leistungsabzeichen überreichen kann.

Glückwunsch! Kreisbrandrat *Michael Seger*, der bei der Abnahme dabei ist, spricht von einem bis jetzt einmaligem Projekt, das bei den Feuerwehren Schule machen sollte. Er hofft auch, dass solche Aktionen mehr Mitglieder für die JF bringen könnten. Auch Schulleiter *Reinhard Gogl* ist sehr zufrieden, dass alle seine teilnehmenden Schüler die Prüfung bestanden haben. *Gogl* freute sich jedoch auch, dass die Feuerwehr Sonthofen seinen Vorschlag so positiv aufgenommen und umgesetzt hatte. Seiner Meinung nach werden dabei auch Jugendliche angesprochen die mit rein schulischem Wissen auf Kriegsfuß stehen.

Unter der Leitung des Jugendwartes *Markus Briesach* und seiner Ausbilder, dem Kommandanten *Andreas Kracker*, seinem Stellvertreter *Markus Kracker* und *Peter Rüegg*, haben die Schüler alle Bereiche der Feuerwehr in Theorie und Praxis kennengelernt. Lernziel dabei war, den Schülern ein Basiswissen über Feuerwehrtätigkeiten zu vermitteln und durch Neuzugänge die JF zu verstärken.

Wenn auch die Theorie nicht ganz so beliebt war, zogen die Jugendlichen doch gut mit. Vor allem bei den praktischen Übungen. Hier lernen sie das Auswerfen und Kuppeln von Schläuchen, Zielwerfen mit

der Feuerwehrleine, den Umgang mit Kübelspritze, Rettungssatz und Feuerlöschpumpe. Sie konnten mit Feuerlöschern Feuer löschen und die Vornahme von drei C-Rohren üben. Die Jugendlichen sahen zudem chemische Versuche und fuhren nach Kempten zur Integrierten Leitstelle Allgäu.

Natürlich erfuhren sie auch, wie man sich bei Bränden verhalten muss und wie man Brände verhüten kann. Die Ausbilder vermittelten ihnen zudem, dass Feuerwehr Kameradschaft, Zusammenhalt, Einsatz für die Mitmenschen bedeutet und nebenbei auch noch viel Spaß bringt. Unbedingter Höhepunkt war jedoch, dass sie mit der Drehleiter 30 Meter hoch über die Dächer von Sonthofen gefahren wurden. Ihre Stadt von oben zu sehen, war ein besonderes Erlebnis. Die Ausbilder spürten den Willen der Schüler, möglichst viel zu erfahren und auch praktisch üben zu dürfen.

Auf die Frage, wie es ihnen gefallen hat, antworten die Schüler begeistert: »Ganz toll. Die Ausbilder sind sehr nett und auch lustig gewesen und sie haben nie etwas ins Lächerliche gezogen.« Allgemein loben sie auch, dass sie nichts schreiben mussten und *Vanessa* meinte: »Der Unterricht in den Schulen ist mehr zum Langweilen, aber bei der Feuerwehr lernt man immer etwas Neues.«

Auch den Ausbildern hat dieses Jahr Spaß gemacht und sie werden es wieder machen, sollte die Schule erneut auf sie zukommen.



Schuljahr über jeden Dienstag eine Doppelstunde auf der Wache zu Gast sind. Heute sollen sie das Bayerische Jugendfeuerwehrleistungsabzeichen ablegen und sind entsprechend nervös.

Bei den Aufgaben müssen sie einen Löschangriff mit der Kübelspritze durchführen, zwei Saugschläuche kuppeln, eine Feuerwehrleine in einen abgesteckten Bereich werfen, einen C-Schlauch auswerfen, einen Mastwurf an einem Saugkorb anschlagen und die richtigen Geräte für die unterschiedlichen Einsatzbereiche aussuchen. Natürlich alles nach Zeit. Als Schiedsrichter

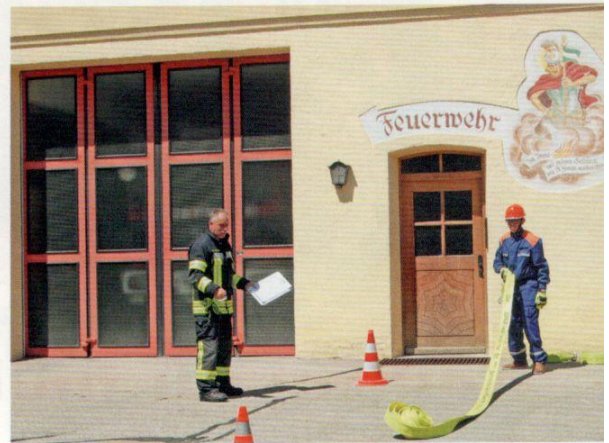
Aufn.: Autor.

»Auch wenn man öfter gute Nerven brauchte«, sagte Kommandant Andreas Kracker, »hatten wir alle das Gefühl, etwas Sinnvolles getan zu haben.« Kracker meinte auch, dass er keinerlei Schwierigkeiten gehabt hätte Schüler zu unterrichten, »aber man sollte sich schon auf die einzelnen Themen etwas vorbereiten. Wenn man nur improvisiert, merken das die Schüler schnell.« Jugendwart Markus Briesach merkt noch an, »dass das ja alles Themen aus unserem täglichen Feuerwehrgeschäft gewesen sind und daher kein Problem.« Auch der stellv. Kommandant, Markus Kracker, ist der Meinung, dass man, um eine gute Unterrichtsstunde durchführen zu können, sich zuvor etwas mit dem Thema beschäftigen müsste. »Aber der Aufwand hielt sich in Grenzen«

Die vier Ausbilder teilen die Meinung von manchen Kameraden nicht, dass man mit Schülern nichts

anfangen könne, denn man sei kein Pädagoge. Dem setzen sie entgegen, dass »diese Kameraden über ihren Schatten springen und es einmal probieren sollten mit Schülern zu üben und sie zu unterrichten. Das geht einfacher als gedacht. Zur Not können sie sich ja auch Rat bei Kameraden holen, die so eine Tätigkeit bereits ausüben.« Das Problem dürfte ihrer Meinung eher darin liegen, dass am Tag keine Leute zur Verfügung stehen. Diese Meinung vertritt auch Kreisbrandrat Michael Seger. Er setzt hier jedoch auf das Geschick und den Ideenreichtum der Feuerwehrleute. »Vielleicht«, so meint er, »können Vorruchständler, Hausfrauen, Schichtarbeiter oder auch ältere Mädchen und Jungen der JF einspringen.«

Fragt man, was die FF Sonthofen bei dieser Aktion gewonnen hat, ist die Antwort: Drei Schüler für unsere Jugendfeuerwehr!



DIE NEUE IM JUGENDBÜRO

Sarah Neumann ist die neue Fachreferentin im Jugendbüro des Landesfeuerwehrverbandes in Unterschleißheim. Das ist die Beratungsstelle für alle Fragen rund um die Jugendfeuerwehren in Bayern.

STECKBRIEF

Alter: 25
 Aufgewachsen: in der Nähe von Magdeburg/Sachsen-Anhalt
 Studium: Bachelor in Erziehungswissenschaft und Germanistik, Master in Bildung, Kultur und Anthropologie
 Berufswunsch: mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten
 Erfahrungen: Kinderfeuerwehr bei der FF Königsborn gegründet und begleitet; 15 Monate in einer KiTa gearbeitet
 Wohnt jetzt: im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm

ERSTE BILANZ

»Ich habe erst vor Kurzem die neue Stelle im Jugendbüro angetreten und bin immer noch dabei alles kennenzulernen und mit einzuarbeiten. Neben der Büroarbeit, bin ich auch oft unterwegs zu Seminaren oder Veranstaltungen wie dem Aktionstag »Verkehrssicherheit.«

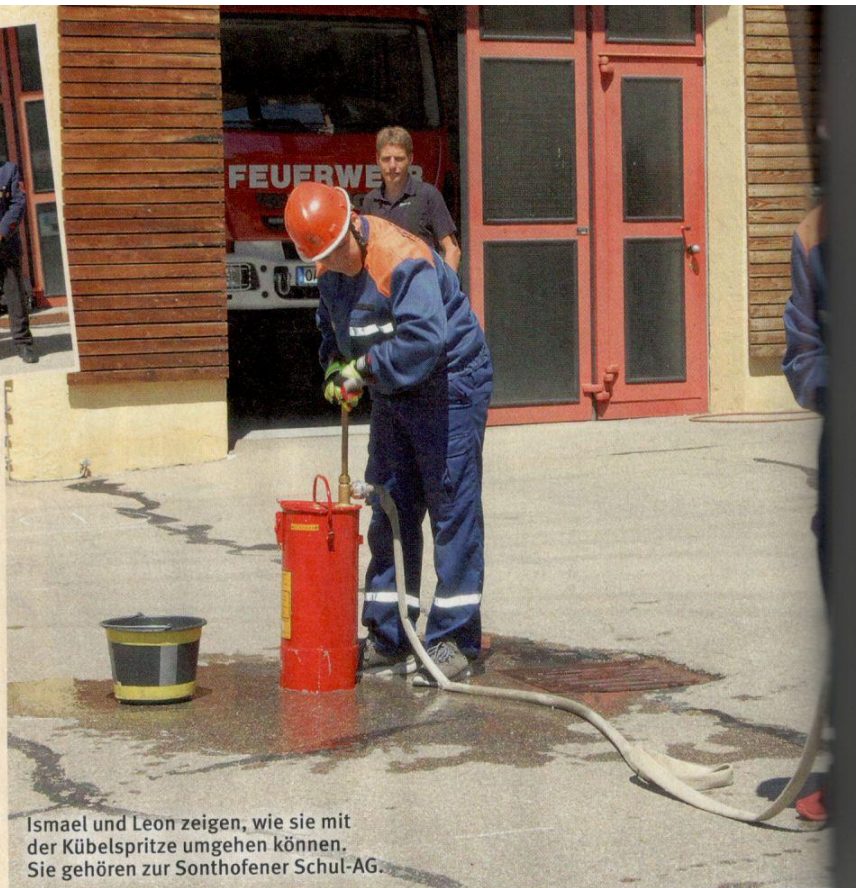
AUFGABE

»Ich bin Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Jugendarbeit bei der Feuerwehr. Das kann die Verwaltung oder Versicherung betreffen, aber auch die Suche nach einem Referenten oder wenn es Probleme in einer Gruppe gibt. Meine Aufgabe ist es, auf alles eine Antwort zu finden.«





Für ein ganzes Schuljahr ein Team: die Arbeitsgruppe Feuerwehr der Mittelschule Sonthofen mit ihren Ausbildern Jugendwart Markus Briesach (links), rechts daneben Kommandant Andreas Kracker, sein Stellvertreter Markus Kracker (4. von rechts) und Peter Rüegg (2. von rechts).



Ismael und Leon zeigen, wie sie mit der Kübelspritze umgehen können. Sie gehören zur Sonthofener Schul-AG.



Auch mit dem Leinenbeutel müssen die Jugendlichen zielsicher werfen. Yassin gelingt das sehr gut.

Ein tolles Jahr bei der

Im **Ganztagsangebot der Mittelschule Sonthofen (BY)** gestaltete die Feuerwehr eine Arbeitsgruppe mit wöchentlichen Treffen in der Feuerwache. Unser Kultautor Siegfried Volz hat die Schüler und Ausbilder bei ihrer Abschlussveranstaltung besucht. Eine Geschichte über ein gelungenes Projekt.

Für die 13-jährige Jasmin steht fest: „Das war ein tolles Jahr bei der Feuerwehr Sonthofen.“ Sie war Mitglied der Arbeitsgruppe (AG) Feuerwehr im zurückliegenden Schuljahr der Mittelschule Sonthofen (BY, Kreis Oberallgäu). Initiiert hatte Schulleiter Reinhard Gogl diese AG für die Schüler der Ganztagesklassen.

14 Jugendliche starteten im letzten Sommer in der AG. Die vier Mädchen und acht Jungen entschieden sich nach eigenen Aussagen für die Feuerwehr, weil sie sich für das Thema interessierten und Freunde mitmachten.

Bei der Feuerwehr Sonthofen erhielten die Schüler zunächst einen Spind zugewiesen und einen Jugendfeuerwehr-Übungsanzug. Die Gruppe traf sich jeden Dienstag auf der Feuerwache. Jugendfeuerwehrwart Markus Briesach, Kommandant Andreas Kracker, sein Stellvertreter Markus Kracker und Ausbilder Peter Rüegg führten durch die wöchentlichen Doppelstunden.

In den ersten Einheiten erfuhren die Schüler, dass Feuerwehrdienst bundesweit überwiegend und in Sonthofen ausschließlich ehrenamtlich

geleistet wird, wie wichtig Hilfsbereitschaft, Kameradschaft und Zusammenhalt dabei sind und was die Aufgaben der Feuerwehr sind. „Da gehört ja auch Umweltschutz dazu“, merkte sich Jasmin direkt.

Viel praktisch geübt

Dann stiegen die Kameraden der Feuerwehr Sonthofen in die feuerwehrtechnische Ausbildung ein – erst theoretisch und schnell auch in der Praxis. So übten die Schüler das Auswerfen von C-Schläuchen und Leinenbeutel, Kuppeln von

Saug- und Druckschläuchen sowie Knoten und Stiche. Sie trainierten den Umgang mit der Kübelspritze und den Einsatz verschiedener wasserführender Armaturen.

Die Feuerwehr-Kameraden führten den Jugendlichen in weiteren Unterrichtseinheiten Experimente zum Thema Brennen und Löschen vor. Bei einem Ausflug erkundeten die Schüler die Integrierte Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr Allgäu in Kempten. Ein großes Highlight war, im Korb der Drehleiter 30 Meter hoch zu fahren und Sonthofen von oben zu sehen.

In den folgenden Stunden standen weitere Übungen auf dem Plan:

- Umgang mit einem Feuerlöscher an einem Feuerlöschtrainer;
- jugendgerechte Stationsausbildung mit Rettungsschere und -spreizer;

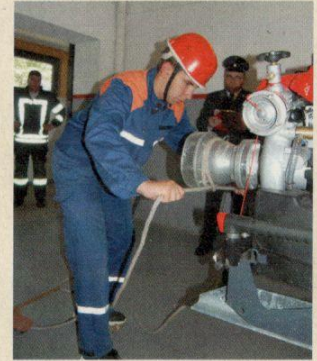


Zwei Saugschläuche müssen zusammengekuppelt werden. Die beiden Kupplungen müssen auf gleicher Höhe gehalten werden.

Ein guter Wurf. Noah wirft einen C-Schlauch aus, um damit einen Verkehrsleitkegel zu treffen.



Nico und Noah starten bei der Abschlussprüfung zur Übung mit der Kübelspritze.



Leon muss hier um einen Saugkorb – nur für die Aufgabe an der Pumpe befestigt – einen Mastwurf anlegen.

Feuerwehr

- Aufbau eines Rettungspolsters und Testsprung aus geringerer Höhe;
- Löschübungen mit drei C-Rohren.

Jugendwart Briesach lobt: „Die Schüler waren begeistert, zogen meist flott mit – vor allem bei den praktischen Einheiten.“ Die Jugendlichen waren sich einig: „Viel zu schnell war das Schuljahr um.“

Leistungsabzeichen zum Abschluss

Am letzten Dienstag vor den Sommerferien legten die 14 Schüler als Abschluss die Prüfung zum Bayerischen Jugendfeuerwehrleistungsabzeichen ab. Zunächst mussten jeweils zwei von ihnen mit der Kübelspritze einen Eimer Wasser von einem Holzklotz spritzen, zwei Saugschläuche kuppeln und einen Leinenbeutel in ein abgegrenztes Ziel werfen. Dann

galt es, einen doppelt gerollten C-Schlauch innerhalb einer abgesteckten Linie auszuwerfen, die richtigen Armaturen für verschiedene Einsätze auszuwählen und einen Mastwurf an einem Saugkorb zu befestigen. Die Sonne brannte dabei auf den Hof der Feuerwache. Schüler, Ausbilder und Schiedsrichter schwitzten um die Wette.

Die Zeit bis zur Fertigstellung der Prüfungsergebnisse nutzten wir zur Befragung der Schüler, wie ihnen das Schuljahr in der AG gefallen hat. Simon (13 Jahre) erzählte: „Das war definitiv spannender und lustiger als der andere Unterricht.“ Für die Jugendlichen war es besonders schön, so viel praktisch geübt zu haben. Einige Schüler sagten auch deutlich, dass sie nun fest bei der Jugendfeuerwehr mitmachen wollen. Die Schüler machten ihre Sache bei der Abschlussprüfung so gut, dass Komman-

dant Andreas Kracker allen das Leistungsabzeichen überreichen konnte. Bei den Schülern war die Freude groß.

Auch Schulleiter Reinhard Gogl strahlte und zeigte sich sehr zufrieden: „Ich freue mich sehr darüber, dass die AG so gut eingeschlagen ist. Dieses Angebot ist für die Schule in der Ganztagsbetreuung auch eine große Erleichterung, denn immerhin werden zwei Lehrerstunden in der Woche eingespart. Aber noch wichtiger ist, dass die Schüler etwas sehr Sinnvolles kennenlernen.“

Das gelungene Projekt gab auch den Organisatoren bei der Feuerwehr Recht. „Natürlich kamen Stimmen von Kameraden, die gesagt haben: ‚Wir machen keine Ausbildung mit Schülern. Wir sind ja keine Pädagogen‘“, berichtet der Jugendfeuerwehrwart. „Denen konnten wir mit der AG nun das Gegenteil beweisen. Mit einer guten Vorbereitung und

etwas Geschick kann man die Jugendlichen auch ohne pädagogische Ausbildung sehr schnell begeistern.“

Für Feuerwehren, die ähnliche Projekte planen, hat Markus Kracker noch eine Empfehlung parat: „Es bietet sich an, Lernziele mit den bei der Jugendfeuerwehr vorhandenen Leistungsabzeichen zu definieren – wie bei uns das Bayerische Jugendleistungsabzeichen oder bundesweit die Jugendflamme.“ Und auch die Feuerwehr hat ihre beiden Ziele erreicht: Nachwuchs für das Ehrenamt Feuerwehr begeistern und das richtige Verhalten bei Notfällen vermitteln.

Fotos: Siegfried Volz

Information:

Freiwillige Feuerwehr Sonthofen,
Hirnbeinstraße 1, 87527 Sonthofen,
eMail info@feuerwehr-sonthofen.de,
www.feuerwehr-sonthofen.de.